

„Pauline“

ein Erzähltheater

von Cornelia Montani

Text, Spiel + Musik: Cornelia Montani
Regie: Annette Windlin
Lieder: Res Wepfer, Cornelia Montani
Bühne: Ruth Mächler
Kostüm: Ursi Keusch
Fotos: Georg Anderhub
Grafik: Fabienne Boldt

Text

Pauline trägt rote Schuhe, sie liebt Mutproben und sammelt Schmetterlinge. Aber nicht so wie man denkt. Ihre "Schmetterlinge" sind aufregende Erlebnisse, die in ihrem Bauch ein Kribbeln auslösen. Heimlich einem Jungen hinterherlaufen zum Beispiel. Oder bei rot über die Strasse rennen. Oder ausrutschen in einem Hundedreck... Pauline sammelt alle Schmetterlinge, nicht nur die schönen.

Cornelia Montani, bekannt durch die Gruppe "Tandem tinta blu", tritt erstmals als Solistin auf. In ihrem Stück „Pauline“ erzählt die Schauspielerin und Musikerin das wundersame Schicksal einer jungen Frau, der es gelingt, trotz widrigen Umständen glücklich zu werden. Cornelia Montani hat die Figur der Pauline selber erschaffen und bringt das triste Leben der glücklichen Pauline mit eigenen Texten und Liedern auf ihre ganz unverwechselbare Art auf die Bühne: Ein Stuhl, ein Akkordeon und dazu ihre sensible Darstellungskraft, ihr Temperament, ihre intensive Bühnenpräsenz und ihre facettenreiche Singstimme. Damit zieht sie das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute in ihren Bann.

Cornelia Montani erzählt die Geschichte nicht chronologisch, sondern in fragmentarischen Rückblenden. Prägende Figuren tauchen auf: Der autoritäre Vater am Steuer, die weinerliche Mutter auf dem Sonntagsspaziergang, die zurückgebliebene kleine Schwester im Zimmerarrest, die bodenständige Grossmutter beim Ziegen melken, die streitenden Bocciasspieler auf dem Dorfplatz in Sizilien. Die Höhen und Tiefen in Paulines Dasein werden zu einer tief menschlichen und ergreifenden Lebensgeschichte verwoben.

Ein bisschen erinnert Pauline mit ihrer eigenen, besonderen kleinen Welt an Amélie Poulain aus dem französischen Kinofilm. Allerdings wirkt Pauline feiner, vielseitiger und authentischer. Cornelia Montani bietet mit ihrer eigenwilligen "Pauline" eine zauberhafte Geschichte, die amüsiert und tief berührt - für jeden Theaterliebhaber ein eindeutiges Muss.

Kurztext 1

Pauline trägt rote Schuhe, sie liebt Mutproben und sammelt Schmetterlinge. Aber nicht so wie man denkt. Ihre "Schmetterlinge" sind aufregende Erlebnisse, die in ihrem Bauch ein Kribbeln auslösen. In ihrem Stück „Pauline“ erzählt die Schauspielerin und Musikerin Cornelia Montani das wundersame Schicksal einer jungen Frau, der es gelingt, trotz widrigen Umständen glücklich zu werden. Cornelia Montani hat die Figur der Pauline selber erschaffen und bringt das trostlose Leben der glücklichen Pauline mit eigenen Texten und Liedern auf ihre ganz, unverwechselbare Art auf die Bühne: Ein Stuhl, ein Akkordeon und dazu ihre sensible Darstellungskraft, ihr Temperament, ihre intensive Bühnenpräsenz und ihre facettenreiche Singstimme. Damit zieht sie das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute in ihren Bann.

Kurztext 2

Pauline trägt rote Schuhe, sie liebt Mutproben und sammelt Schmetterlinge. Aber nicht so wie man denkt. Ihre "Schmetterlinge" sind aufregende Erlebnisse, die in ihrem Bauch ein Kribbeln auslösen. „Pauline“ ist das wundersame Schicksal einer jungen Frau – gespielt, erzählt, gesungen von Cornelia Montani mit ihrem Temperament, ihrer intensiven Bühnenpräsenz und der unvergleichlich facettenreichen Singstimme.

Biografie von Cornelia Montani

Cornelia Montani wurde 1961 im Wallis geboren und absolvierte nach der Wirtschaftsmatura in Biel eine Lehre als Journalistin. Nach dem Besuch der Scuola Teatro Dimitri im Tessin gründete sie zusammen mit Joe S. Fenner das "Tandem tinta blu". Während 15 Jahren reisten die Beiden mit ihren Geschichten und ihrer Musik durch die Schweiz und ins Ausland. Nach der Auflösung des "Tandem tinta blu" im Jahr 2003 legte Cornelia Montani eine Pause ein – ein Jahr des Suchens und der Neuorientierung. Nach dieser Zeit entstand "Pauline" ihr Erstlingswerk als Autorin und als Solistin. Cornelia Montani lebt als Schauspielerin und Musikerin in Winterthur.

Winterthur, 18. April 2008